

Warum ist die Abgrenzung zwischen DDR und BRD ein objektiver Prozeß?; Wie beweisen wir die allgemeine Krise des Kapitalismus?

Dieses Handmaterial wird immer wieder durch neue Themen ergänzt.

Fakten zu Einzelfragen

Die Kreisleitung legt Wert darauf, Argumente und Fakten auch zu bestimmten Einzelfragen zu vermitteln. Eine Diskussion über die sozialistische Rationalisierung, zur Einsparung von Arbeitskräften, zur Materialökonomie oder zur Arbeitszeitauslastung gewinnt in jedem Fall dann an Gewicht, wenn sie anhand betrieblicher Erfahrungen und Tatsachen geführt werden kann.

Wir wollen auch dazu ein Beispiel bringen. Genosse Erich Honecker sagte auf dem 2. Plenum, daß die Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitsplätzen in unserer sozialistischen Wirtschaft eine verdienstvolle schöpferische Aufgabe sei.

Konkret werden unsere Genossen dann darüber sprechen können, wenn sie genau wissen, wie es mit der Auslastung der Arbeitszeit in den Betrieben unserer Stadt aussieht. Die Kreisleitung hat sich dazu einen Überblick verschafft, so daß zuerst einmal prozentual gezeigt werden konnte, in welchem Verhältnis Auslastung und Nichtauslastung der Arbeitszeit zueinander stehen. Daraus ließen sich die Reserven ableiten, die in den Betrieben im Kampf um die Planerfüllung vorhanden sind.

Beide Werte — Auslastung bzw. Nichtauslastung der Arbeitszeit und vorhandene Reserven — müssen die Genossen in den Betrieben kennen. In ihren Diskussionen zu Pro-

blemen des 2. Plenums des Zentralkomitees, speziell zur Arbeitszeit, können sie dann mit exaktem Zahlenmaterial aufwarten. Sie werden damit überzeugungskräftiger, regen zum Nachdenken an, zur Überprüfung des eigenen Verhaltens und führen manchen Kollegen zu persönlichen Schlüssen.

Gewöhnlich wird das von der Kreisleitung erarbeitete Zahlenmaterial — es handelt sich oft um Durchschnittswerte — von den jeweiligen Parteileitungen im eigenen Betrieb überprüft. Die Genossen der Neptun werft beispielsweise untersuchten auf Grund unserer Hinweise die Arbeitszeitauslastung in ihrem Betrieb und stellten dann ihre Untersuchungsergebnisse in einer Parteikativtagung zur Diskussion.

Aus Erfahrungen lernen

Mitunter muß ein Problem auch an einem besonders plastischen Beispiel erklärt werden. Wir alle wissen — und das 2. Plenum betonte es erneut — wie wichtig es ist, daß sich die staatlichen Leiter vertrauensvoll mit den Werktätigen beraten, deren Vorschläge hören und gebührend beachten.

Die Kreisleitung stellte fest, daß dieses Prinzip sozialistischer Leitungstätigkeit nicht in jedem Betrieb der Stadt gewahrt wird, daß dadurch Initiativen gehemmt werden und die Planerfüllung erschwert wird. Keine Parteileitung kann sich in einem solchen Falle damit begnügen, diese Tatsache lediglich zu registrieren. Sie darf so etwas nicht mit Stillschweigen übergehen, sondern muß das öffentlich zur Diskussion stellen. Eine Information über derartige Erscheinungen und das gleichzeitige Herausstellen eines so wichtigen Leninschen Leitungsprinzips, daß jeder Leiter jeden Schritt gemeinsam mit

Grundfonds

im produzierenden i
Bereich der
Volkswirtschaft
der DDR

